



Bewässerung des Golfplatzes

Das Thema „Wasser“ ist mittlerweile eines der am meisten genannten im Rahmen der Diskussionen um den Klimawandel. Große Regionen sind weltweit von Dürren befallen, in anderen Regionen leiden die Bewohner unter Starkregenereignissen und den damit verbundenen Schäden. Der Grundwasserspiegel wird intensiv beobachtet. In Deutschland fehlt beim Grundwasser der Inhalt des Bodensees. Rechnet man das um auf einen Quadratmeter bedeutet das eine Absenkung des Grundwasserspiegels um 12 cm. Das scheint nicht dramatisch zu sein, ist aber die Menge von 50.000.000.000 m³ Wasser. Das Wetter ändert sich dergestalt, dass wir in den Sommermonaten weniger Niederschläge haben, in den Wintermonaten steigen sie aber an. Da es insgesamt wärmer wird, fallen die Niederschläge in den Wintermonaten allerdings nicht als Schnee, sondern als Regen.

Politisch wird das Thema Wasser im Zusammenhang mit dem Sport. Es gibt viele Outdoor-Sportarten, die auf Rasenflächen stattfinden. Fußball dürfte die größten Flächen nutzen, aber auch Golf findet auf den sogenannten „Öffentlichen Rasenflächen“ statt. Öffentlich deshalb, weil sie allgemein zugänglich sind. Und die öffentlichen Rasenflächen werden im Pflanzenschutzbereich außerordentlich restriktiv betrachtet. Pflanzenschutzmittel dürfen fast gar nicht mehr eingesetzt werden, die Düngung wegen des Stickstoffeintrags in die Böden begrenzt, obwohl wir im Golfsport erheblich weniger düngen als es auf landwirtschaftlich genutzten Flächen üblich ist. Wir bearbeiten 92 ha (920.000 m²), wovon nur 15 ha als Spielflächen intensiv gepflegt werden, die restliche Fläche ist extensiv genutzt und wird überhaupt nicht gedüngt oder mit Pflanzenschutzmittel behandelt. In der Landwirtschaft wäre das ein extrem gegensätzliches Verhältnis.

Da wir auf den Flächen unseres Platzes sehr sandigen Boden haben, versickert Wasser bei uns relativ schnell. Die Feuchtigkeit wird eigentlich nur im sogenannten Filz gehalten. Das ist der Bereich unter der Grasnarbe mit einer Stärke von ca. 2 bis 4 cm. Die Wurzeln der Gräser greifen tiefer und der Boden hält auch in dem Bereich etwas Wasser, aber eben nur sehr begrenzt. Deshalb benötigen wir bei diesen Bodenverhältnissen häufig kleine Gaben an Bewässerung. Regen ist hilfreich, auch wenn es für die Golfer nicht so angenehm ist. Fällt kein Regen, müssen wir künstlich nachhelfen, also die Beregnung nachts laufen lassen.

Das ist allerdings ein Eiertanz auf dem Drahtseil: Einerseits benötigen wir bei Trockenheit die künstliche Bewässerung, um die Gräser am Leben zu erhalten. Andererseits holen wir das Wasser per Brunnen aus der Erde und zapfen damit das Grundwasser an. Wir stehen damit in Konkurrenz zur Trinkwasserversorgung der Region Hamburg. Deshalb stehen wir in der Verantwortung, mit der Bewässerung des Golfplatzes außerordentlich sorgsam umzugehen.

Die Ressource Wasser ist nicht unbegrenzt vorhanden, wir dürfen nur 25.000 m³ aus dem Grundwasser entnehmen. Das ist für einen Golfplatz wenig, es gibt Golfanlagen, die über 100.000 m³ entnehmen dürfen, eventuell auch aus Fließgewässern. Aber es gab in den letzten Jahren auch in

einigen Bundesländern die Anordnung, die Entnahme von Wasser aus dem Boden oder Fließgewässern, komplett einzustellen. So weit waren wir zum Glück noch nicht, aber alles ist möglich.

Wir sind der Umwelt gegenüber verpflichtet, die Ressourcen sparsam und zielgerichtet einzusetzen. Der DGV hat ein „Leitbild für zukunftsfähiges und ressourcenschonendes Bewässerungssystem“ erarbeitet. Dieses Leitbild ist unser Leitfaden für die Bewässerung auf dem Golfplatz von Großensee.

- Wir gehen sparsam und ressourcenschonend mit Wasser um
- Wir verwenden auch in Dürreperioden kein Trinkwasser für die Golfplatzbewässerung
- Wir sammeln das Regenwasser der Dächer vom Clubhaus, der Terrasse und der Driving-Range und leiten es in die Speicherteiche
- Wir halten alle behördlichen Auflagen und Berichtspflichten ein
- Wir verfügen über eine moderne ressourcensparende Beregnungstechnik und entwickeln sie permanent weiter
- Das Greenkeeper Team hat geschulte und regelmäßig weitergebildete Mitarbeiter für den Bereich Beregnungstechnik
- Die Grassorten und Vegetationsbestände werden laufend an die regionalen klimatischen Bedingungen angepasst
- Das Pflegekonzept setzt die Bewässerung als Instrument zur Erhaltung der Vegetationsbestände und zur Qualitätssicherung ein, nicht lediglich um den Platz grün zu halten

In diesem Sinne wünscht das Greenkeeper Team allen Spielern ein schönes Spiel.

Norbert Prigge
Platzobmann

Großensee, im Oktober 2023